



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman**

**Sethe, Kurt**

**Göttingen, 29.05.1918**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104888)

Göttingen den 29. Mai 18.

Lieber Verehrter!

Ich hatte Ihre Bemerkungen über die Lacan'schen Texte natürlich gar nicht als Angebot, sie zu verarbeiten, aufgefaßt. Sonst hätte ich Ihnen natürlich gleich geschrieben, daß ich gern dazu bereit bin. Diese Sache weißt aber andere Denkreise oder besser Geisteskreise in mir. Ich habe noch die Thebanischen Tempelschriften, von denen ich Ihnen im Winter (meine ich) ein höchstes Stück geschickt habe. Da ich mein Mskr. noch nicht zurück habe, hat es es wohl auch noch nicht für Sie aufgegeben. Es reicht bis Nr. 120. Ich habe das letzte der großen Thure fertig für ihn hier liegen, gedachte den Rest aber erst ~~mit~~ abzusenden, wenn noch mehr dazu gekommen wäre. Nun frage ich, wäre es nicht besser, ich vollendete erst diese Sache,

ehe ich an die Lavan'schen Texte gehe? Zu ma-  
chen wäre für eine Variantenfeststellung zum Tott.  
Da ich die Hss. jetzt gut kenne, ihr Alle mit  
ihre Güte zu benutzen wisp, Mühe und Fleiß  
da, glaube ich, großen Nutzen bringen. Aber, da  
ich nicht erst Homen davon Mann, so möchte  
ich die nun wie Schluß bis Anfang Juli bitten,  
damit ich bis dahin meine unheimlich anschwellen-  
de Textgeschichte des 17. Kapitels im Mskr. voll-  
enden kann. <sup>x)</sup> Dies scheint möglich, da ich bereits  
22 von den 33 Abschnitten bearbeitet habe. Ich  
kann die Arbeit nicht unterbrechen, da ich stets  
Mühe habe, weder hin- und her für den und schon  
weder den gleichen äußeren Druck weder treffen  
da dort wichtig ist, um nicht zu große Widers-  
prüche zwischen den verschiedenen Texten entstehen zu  
lassen. Die Arbeit ist nun, obgleich mühselig und  
kompliziert, aber es kommt etwas dabei heraus.  
Sie werden für's Uebrige auch Wohl davon haben.

x) auch für die Zukunft gestattet, nach meiner Fülle zu erfragen,  
wenn es nicht anders ist.



bylönwiden Widogaben der aeg. Namen machen wir dar  
bei keine Sorgen. Ich wack me auch so als Sie und  
Ranke. Sehen Sie sich doch bitte mal N. Z. 49, 26-28  
an; da habe ich, glaube ich, besessen, dass gerade  
diese Widogaben zeigen, dass die Verpflichtung der  
Wokale in den Nebensilben der Wort schon stattge-  
funden haben muss in N. R., z. T. auch in den  
unbekannten Veranstaltungen von gewissen (nicht allen)  
Wortverbindungen. Man darf nie vergessen, dass  
die Verbschrift kein ē oder e kennt und dass me  
auch das Schema quiescens durch volle Wokale  
Widogaben muss, die es nie dort gegeben haben kann  
(Tapa = a 2 494, Hatti =  $\square \square$  in A Dug usw.).

Ich fand noch die übrigens Grapow's Briefe, die  
er seinem erst in der Toth Sache an mich gerichtet hat.  
Sie zeigen mir eine anima caudata und würden Ihnen  
auch besessen, dass ich ihm gut zugethan und  
nicht weh gethan habe. Dass ich ihm objektiv gelegent-  
lich entgegengetreten muss (in den in Druck befindlichen  
Aufsätzen), muss er und wird er sein u. allem, was ich es mi-  
nistrats off bei jemandem habe von allen Seiten.  
Mit vielen herzl. Grüßen Ihr sehr Liche